

# Ein Besuch in Salzburgs Galerie-Szene

Abstrakter Multikosmos oder schillernde Namen wie Picasso und Miró: Galeristin Sophia Vonier hat mit den SN ihre liebsten Kunsträume in Salzburg besucht.

MICHAELA HESSENBERGER

Eine staunende Gruppe Französinen macht abrupt in der Wiener-Philharmoniker-Gasse vor der Hausnummer 3 Halt. Ein paar anerkennende Oh-là-là-Rufe folgen. Die Frauen haben entdeckt, was Sophia Vonier gerade in ihrer Galerie arrangiert hat. Erinnerungen an Unterwäsche und Frauenkörper erwachen. Immer wieder bleiben Menschen staunend vor dem großen Fenster stehen, bestaunen, was ausgestellt ist – oder wundern sich darüber. So kommt es oft zur ersten Kontaktaufnahme. Vonier spricht Leute an und lädt sie ein, hereinzukommen. Kunst zu genießen. Fragen zu stellen.

„Für mich selbst ist eine Galerie dann sehenswert, wenn sich Künstlerinnen und Künstler, Kuratorinnen und Kuratoren mit dem Raum beschäftigt haben und ihn so ausfüllen, dass er auch Laien anzieht“, sagt die Vorarlbergerin, die seit rund 13 Jahren in Salzburg lebt. Sie empfindet einen Besuch in einem Raum für Kunst dann als schön, wenn das Bauchgefühl stimmt und Emotionen wach werden. Als Galeristin sieht sie ihre Aufgabe darin, Kunstschaffenden zu Sichtbarkeit zu verhelfen. Was sie aktuell in dem

früheren Geschäft mit dem hohen Gewölbe zeigt? „Junges, Freches, Weibliches.“

## Teuer, aber nicht elitär

Befragt nach ihren liebsten Galerien in Salzburg sperrt sie die Tür hinter sich zu und spaziert zum Mozartplatz. Dort zeigt Thomas Salis „Modern Masters“, gerade rechtzeitig, bevor die Osterfestspiele losgehen. Vonier hat hier drei Jahre als Assistentin gearbeitet. Salis, ein Kunsthändler mit gut 40 Jahren Erfahrung, vereint in seinem Raum die ganz großen Namen. Werke von Picasso hängen im ersten Stock, dazu gesellen sich ein Miró und ein Giacometti.

„Ich möchte eine Ausstellung, in der für alle etwas dabei ist“, sagt er. Die Kunden seiner Privatgalerie kommen selten aus Salzburg oder Österreich. Aufgrund der Kostenexplosion in der Kunst sei die Klientel international geworden, sagt er. Dabei wünscht er sich die Neugier der Salzburgerinnen und Salzburger. „Der Kunst fehlen die jungen Leute“, beklagt Salis. Auch wenn die Werke in dem Palais, in dessen Hof schon der junge Mozart zum Ballspielen kam, hochpreisig und international gesucht sind: „Wir sind überhaupt nicht elitär“, betont er. Sophia Vonier nickt zustimmend. Eine Galerie biete die



BILD: SN/MICHAELA HESSENBERGER

Sophia Vonier in ihrer Galerie mitten in der Salzburger Altstadt.

Freiheit, Kunst zu genießen und zu fühlen. Alle seien willkommen, nur um das Einhalten einiger Grundregeln ersucht sie. „Bitte nichts anfassen und Werke nicht be- oder abwerten.“ Kommentare wie „Was ist denn das, das kann ja mein Kind auch“ seien wenig dienlich. Vielmehr laden sie und Thomas Salis dazu ein, Fragen zu stellen und sich dem Gezeigten so anzunähern.

## Leistbare Kunst für Junge

Nach dem Rundgang in dem Palais am Mozartplatz geht es per Taxi in den Salzburger Stadtteil Schallmoos. Zwischen Containern, Hallen und Lkw-Parkplätzen befindet sich die Elektrohalle Rhomborg. Josef Pipo Eisl und Boris Lesicky begrüßen Vonier herzlich. Hinter ihnen öffnet sich der Blick in eine hohe, helle Halle. Sie habe einst

der Herstellung von Elektrozubehör und der Lagerung großer Kabeltrommeln gedient, berichtet Eisl. Dann zeigt er auf Arang Choi, eine in Korea geborene Künstlerin, die in Wien lebt und arbeitet. Gerade ist das Team damit fertig geworden, ihre 16 Werke in dem weitläufigen Raum aufzuhängen. „Kunst bei uns ist leistbar“, sagt Eisl.

Seine Erfahrung zeigt, dass junge Leute gerne zum Anschauen kommen – und zum Kaufen. Eine Leinwand gibt es ab 2000, eine Zeichnung ab 800 Euro. „Ich komme so gerne in diese jüngste Galerie Salzburgs, weil sie so ganz anders ist. Die Lage ist anders, der Raum ist anders“, schwärmt Vonier. Hier kann ein Abend herrlich ausklingen – bei offenen Toren und Sonnenuntergang am allerbesten, meint sie.

# Stiegl-Brauwelt in Salzburg: Die Welt des Bieres

**Bier gehört seit Tausenden von Jahren zur Geschichte der Menschheit. Und so gibt es rund um das älteste Kulturgetränk der Welt viel Interessantes zu erzählen und zu entdecken. Für alle, die gerne mehr darüber erfahren möchten, bietet die Stiegl-Brauwelt unzählige Möglichkeiten, Bier mit allen Sinnen zu erleben.**

Wie wäre es zum Beispiel mit einem Blick hinter die Kulissen im Rahmen einer Brauereiführung? Diese gewährt nicht nur einen tiefen Einblick in die Welt des Bieres und die Geschichte der Stieglbrauerei, sondern zeigt auch die Rohstoffe, die zur Herstellung der verschiedenen Stiegl-Biere benötigt werden. Während der Führung erfährt man spannende Details rund ums Bierbrauen und besichtigt nicht nur den Gärkeller, in dem das flüssige Gold heranreift, sondern auch das moderne, gläserne Sudhaus der Brauerei.

Auf mehr als 5000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche bietet das Bier-Museum den BesucherInnen faszinierende, multivisuelle Erlebnisse, wie z. B. das Stiegl-Braukino, ein einzigartiges Erlebniskino mit 270-Grad-Rundum-Blick und Bodenprojektion. Eine Führung durch die Produktion gewährt interessante Einblicke in die Flaschenabfüllhalle, in der pro Stunde rund 90.000 Flaschen Stiegl-Bier abgefüllt werden.

Und weil so viel Information über Österreichs Lieblingsgetränk ordentlich durstig macht, gibt's auch gleich drei Bierverkostungen während der Führung.



Neben den klassischen Brauereiführungen werden in der Biererlebniswelt auch sogenannte „Genussreisen“ angeboten, welche im Verkostungskeller mit einem Stiegl-Biersommerliert stattfinden. Ein Muss für alle BierliebhaberInnen!

Darüber hinaus verfügt die Stiegl-Brauwelt über eine typisch „bierige“ Gastronomie. Im Bräustüberl und im dazugehörigen Biergarten werden in gemütlicher, braue-

reotypischer Atmosphäre Klassiker der österreichischen Küche und eine vielfältige Auswahl an Stiegl-Bierspezialitäten serviert.

Gleich nebenan, im exklusiven Restaurant Paracelsusstube, können die Gäste neu interpretierte österreichische Küche auf höchstem Niveau genießen. Ein un-FASSbares Erlebnis für alle FreundInnen der gepflegten Bierkultur.



BILDER: SN/STIEGL-BRAUWELT (2)

## Info & Kontakt

### Stiegl-Brauwelt

Öffnungszeiten Gastronomie:  
Täglich 10–24 Uhr  
(warme Küche 11–22 Uhr)  
Öffnungszeiten Museum:  
Täglich 10–18.30 Uhr  
(Mai bis September 10–20 Uhr)  
Allgemeine Führungen:  
Täglich 10.30, 13 & 15.30 Uhr  
www.BRAUWELT.AT  
Reservierung: BRAUWELT@STIEGLAT  
oder Tel.: +43 (0) 50 / 1492 1492